

НОВЫЕ ДАННЫЕ О ПОСЕЛЕНИИ ПРООЗА

Завершены работы в раскопе, начатые в 1988 г., а также на южном краю раскопа 1987 г. и северном краю раскопа 1989 г. (табл. I). Сохранены фундамент небольшой постройки и стенки очага, который частично заполнили камнями. Получено 216 единиц находок, из которых около половины составили черепки глиняной посуды. Вещевой материал (табл. II) относительно сходен с предыдущими находками из поселения Прооза. Впервые в Прооза найдена железная шпора (табл. II, 3) и половинка глиняного пряслица (табл. II, 8).

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1992.4.06>

Sven UDAM *

ÜBER DIE ARCHÄOLOGISCHEN AUSGRABUNGEN IN PÄRNU IN DER HOSPIDALI-STRASSE (1990—1991)

Der Ausgrabungsplatz befindet sich auf dem mit den Mauern umgebenen Territorium des historischen Neu-Pärnu im Innenhof der Hospidali-Straße 6. In demselben Hof steht auch der einzige über dem Boden erhalten gebliebene Teil der Stadtmauer — der Rote Turm. Im Jahre 1990 wurde eine etwa 190 m² große Fläche in der NO-SW-Richtung längs der Innenseite der Stadtmauer geöffnet. Einen Bruchteil der Stadtmauer von etwa 1 m lang konnte man in der O-Ecke des Ausgrabungsplatzes feststellen. Im nördlichen Teil des Ausgrabungsplatzes kamen in verschiedenen Perioden gebaute Steinmauern sowie reichliche Bautenreste (wie Fragmente von Ziegel-, Dach- und Ofensteinen als auch des Kalkmörtels) ans Tageslicht. Im südlichen Teil des Ausgrabungsplatzes fehlten die Steinbauten und dort wurden einige Reste von Holzkonstruktionen (Fußboden, Pfosten) entdeckt. Im Boden gab es dicke Mistschichten.

Unter den im Jahre 1990 untersuchten Bautenresten ist bemerkenswert ein völlig erhaltener mittelalterlicher Ofen (Taf. III, 1): Die Größe des Ofens 2,04 × 2,15 × 1,20 m. Die Ofenfassade ist aus Ziegelsteinen (7—9 × 13 × 26 cm), die anderen Seiten auch aus Erd- und Kalksteinen angelegt und gekalkt. Auf dem aus Ziegelsteinen gelegten Ofenboden lagen Erdsteine, die als Hitzsteine dienten. Der Ofen mit der Längsachse in der NW-SO-Richtung stand in der hinteren rechten Ecke des Raumes.

Südlich vom beschriebenen Ofen befand sich ein anderer kleiner Ofen (0,8 × 1,15 m), dessen Boden um ca. 1 m höher lag, als der des ersten Ofens.

Im Jahre 1991 wurde der Ausgrabungsplatz in der NW-Richtung um 80 m² erweitert (Taf. III, 2). Die etwa 1,5 m dicke Mistschicht kann man wahrscheinlich mit den einstigen Wirtshäusern verbinden. Noch am Anfang des 20. Jh. gab es im Hof der Hospidali-Straße 6 einen Pferdestall und schon seit dem 16. Jh. sind dort Wirtshäuser bekannt.¹

Zwei viereckige in die Erde vertiefte Holzbauten dienten im Mittelalter als Abfallplätze und Klosette.² Das südliche Gebäude besteht aus

* A/S «Agu-EMS». Sakala 11c, EE0101 Tallinn, Estonia.

¹ Laakmann, H. Das Erbbuch von Neu-Pernau 1543. — Sitzungsberichte der Altertumforschenden Gesellschaft zu Pernau. Neunter Band 1926—1929. Pernau, 1930, S. 101—102.

² Mäesalu, A. Sechs Holzkonstruktionen in Tartu (Lossi-Straße). — Eesti TA Toim. Ohisk., 1990, Nr. 4, S. 451.

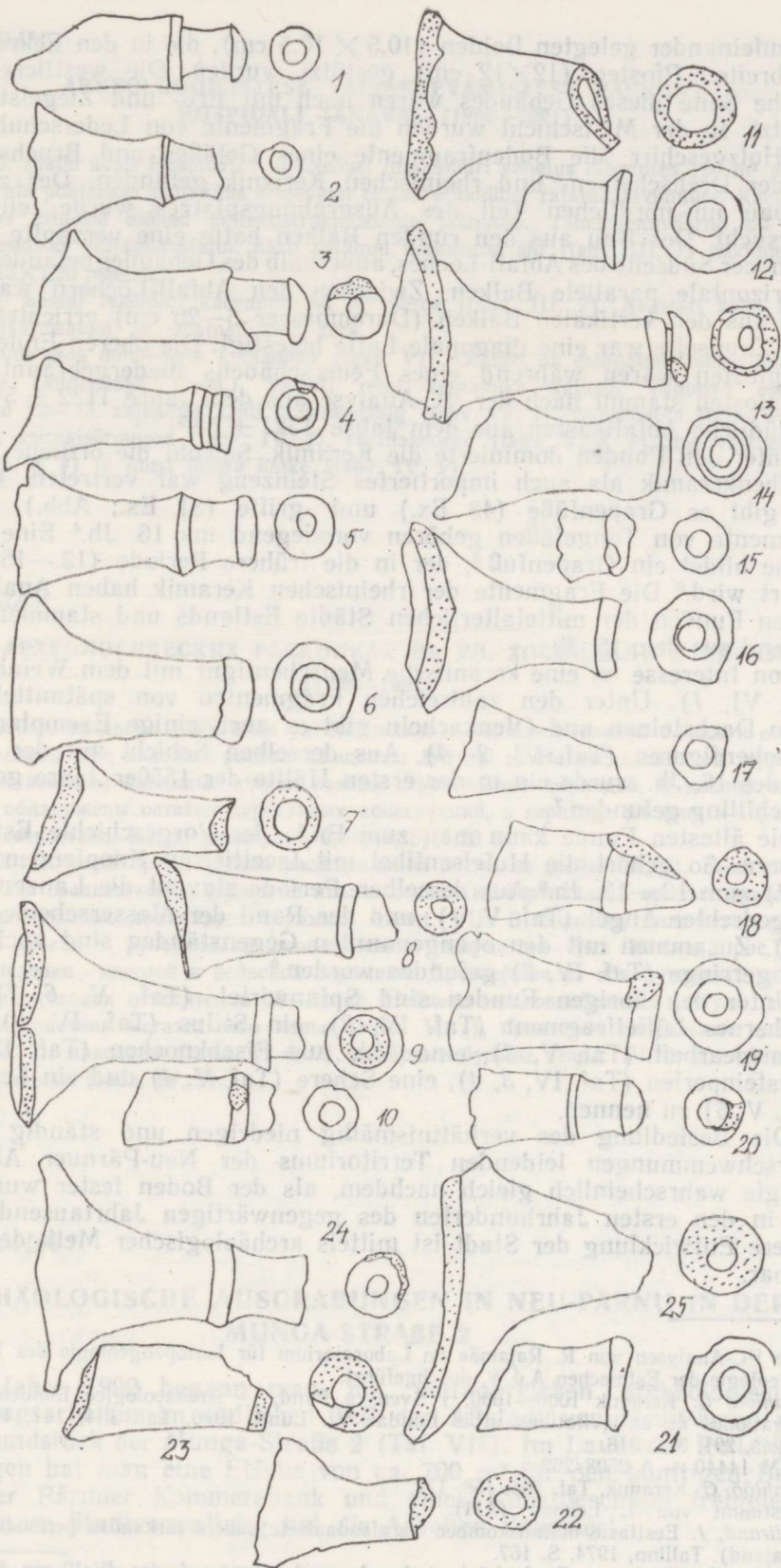


Abb. Pärnu, Hospidali-Strasse 6. Grapengriffe (1:4).

den aufeinander gelegten Bohlen (10,5 × 10,5 cm), die in den Ecken von den breiten Pfosten (12 × 12 cm) gestützt wurden. Die westliche und östliche Seite dieses Gebäudes waren noch mit Erd- und Ziegelsteinen gestützt. In der Mistschicht wurden die Fragmente von Lederschuhwerk und Holzgeschirr, die Bodenfragmente eines Gefäßes und Bruchstücke von der Drehscheiben- und rheinischen Keramik gefunden. Der zweite Holzbau im nördlichen Teil des Ausgrabungsplatzes wurde teilweise untersucht. Der Bau aus den runden Balken hatte eine verzapfte Ecke. Neben der Südseite des Abfall-Loches, außerhalb des Gebäudes befanden sich 3 horizontale parallele Balken. Zwischen den Abfall-Löchern war ein Zaun aus den vertikalen Balken (Durchmesser 6—20 cm) errichtet. Auf einer Zaunseite war eine diagonale Latte befestigt. Die oberen Enden der Zaunpfosten waren während eines Feuerschadens niedergebrannt. Ein Zaunpfosten stammt nach der ¹⁴C-Analyse aus dem Jahre 1132 ± 54 und der südliche Abfallkasten aus dem Jahre 1321 ± 58.³

Unter den Funden dominierte die Keramik. Sowohl die örtliche Drehscheibenkeramik als auch importiertes Steinzeug war vertreten. Reichlich gibt es Grapenfüße (43 Ex.) und -griffe (31 Ex.; Abb.). Diese Fragmente von Tongefäßen gehören vorwiegend ins 16. Jh.⁴ Eine Ausnahme bildet ein Grapenfuß⁵, der in die frühere Periode (13.—15. Jh.) datiert wird.⁶ Die Fragmente der rheinischen Keramik haben Analogien zu den Funden der mittelalterlichen Städte Estlands und stammen vorwiegend aus dem 15. Jh.

Von Interesse ist eine keramische Menschenfigur mit dem Weinbecher (Taf. VI, 1). Unter den zahlreichen Fragmenten von spätmittelalterlichen Dachsteinen und Ofenkacheln gibt es auch einige Exemplare mit Menschenfiguren (Taf. VI, 2—4). Aus derselben Schicht mit der Keramik des 16. Jh. wurde ein in der ersten Hälfte der 1550er Jahre geprägter Schilling gefunden.⁷

Die ältesten Funde kann man zum Ende der Vorgeschichte Estlands datieren. So gehört die Hufeisenfibel mit facettierten Knopfen (Taf. IV, 1) zum 12.—13. Jh.⁸ Aus derselben Periode stammt die Lanzenspitze mit gedrehter Angel (Taf. V, 1) und der Rand der Messerscheide (Taf. V, 2). Zusammen mit den obengenannten Gegenständen sind auch Spiralfingerringe (Taf. IV, 2) gefunden worden.⁹

Unter den übrigen Funden sind Spinnwirtel (Taf. V, 6, 7), ein knöchernes Löffelfragment (Taf. IV, 9), ein Stilus (Taf. IV, 8), eine Schmiedearbeit (Taf. V, 3), eine Ahle aus Fischknochen (Taf. IV, 6), Bernsteinperlen (Taf. IV, 3, 4), eine Schere (Taf. V, 4) und ein Leuchter (Taf. V, 5) zu nennen.

Die Besiedlung des verhältnismäßig niedrigen und ständig unter Überschwemmungen leidenden Territoriums der Neu-Pärnuer Altstadt erfolgte wahrscheinlich gleich nachdem, als der Boden fester wurde — d.h. in den ersten Jahrhunderten des gegenwärtigen Jahrtausends. Die weitere Entwicklung der Stadt ist mittels archäologischer Methoden verfolgbar.

³ Die ¹⁴C-Analysen von R. Rajamäe im Laboratorium für Isotopengeologie des Instituts für Geologie der Estnischen A.d.W. durchgeführt.

⁴ Wahlöö, C. Keramik 1000—1600. I Svenska Fynd. — *Archaeologica Lundensia. Investigationes de antiquitatibus urbis Lundae VI.* Lund, 1976, Taf. 134, 141, 142, 247, 248, 249, 291, 316, 318.

⁵ PÄM 14440 — A 2508/262.

⁶ Wahlöö, C. Keramik, Taf. 166, 168, 172.

⁷ Bestimmt von I. Leimus (AM).

⁸ Selirand, J. Eestlaste matniskombed varafeodaalsete suhete tärkamise perioodil (11.—13. sajand). Tallinn, 1974, S. 157.

⁹ Tamla, Ü., Tõnisson, E. Archäologische Ausgrabungen auf der Wallburg Varbola-Jaanilinn 1988—1989. — *Eesti TA Toim. Uhisk.*, 1990, Nr. 4, S. 425, Taf. XI, 14.

ARHEOLOOGILISTEST VÄLJAKAEVAMISTEST PÄRNUS HOSPIDALI TÄNAVAL (1990—1991)

1990. aastal avati Hospidali t. 6 siseöuel linnamüüri vahetus läheduses 190 m² pinda. Uuritud ala põhjaosas paljandus erinevatel ehitusperioodidel rajatud kivimüüre. Kaevandi lõunaosas esinesid mõned puitkonstruktsioonide jäänused. Tähelepanuväärne oli kaevandi keskosas väljapuhastatud hästi säilinud keskaegne ahi (tahv. III, 1) mõõtmetega 2,04×2,15×1,20 meetrit.

1991. aastal laiendati kaevandit 80 m² võrra (tahv. III, 2). Avastati kaks kesk- aegset jäätmeauku ja püstpalkidest tara.

Leidude seas domineerib keraamika (tahv. VI). Ohtralt on esindatud kolmjalgnõude jalad ja kandenäsad (joon.), samuti reini keraamika katked. Vanimad esemed pärinevad 12.—13. sajandist. Leiti hoburaudsõlg (tahv. IV, 1), viskeodaots (tahv. V, 1), pronksist spiraalsõrmused (tahv. IV, 2), värtnakedrad (tahv. V, 6, 7), merevaikhelmed (tahv. IV, 3, 4) ja luust lusika katke (tahv. IV, 9).

Sven UDAM

ОБ АРХЕОЛОГИЧЕСКИХ РАСКОПКАХ НА УЛ. ХОСПИДАЛИ В ПЯРНУ (1990—1991)

В 1990 г. во дворе дома 6 по ул. Хоспидали в непосредственной близости от городской стены был заложен раскоп площадью 190 кв. м. На исследованной территории были вскрыты каменные стенки разных строительных периодов. В южной части раскопа обнаружены остатки деревянных конструкций, в середине раскопа — средневековая печь (табл. III, 1) размерами 2,04×2,15×1,20 м.

В 1991 г. упомянутый раскоп расширили на 80 кв. м (табл. III, 2). Были обнаружены две средневековые мусорные ямы и ограда из вертикально врытых бревен.

Среди находок доминирует керамика (табл. VI). В большом количестве представлены ножи и рукоятки горшков-грапенев (посуда на трех ножках, рис.), а также черепки местной и рейнской керамики. Древнейшие из обнаруженных археологических находок относятся к 12—13 вв. Найдены подковообразная фибула (табл. IV, 1), наконечник метательного копья (табл. V, 1), бронзовые спиральные кольца (табл. IV, 2), пряслица (табл. V, 6, 7), янтарные бусины (табл. IV, 3, 4), обломок костяной ложки (табл. IV, 9).

Ülle TAMLA *

ARCHÄOLOGISCHE AUSGRABUNGEN IN NEU-PÄRNU IN DER MUNGA-STRASSE 2

Im Jahre 1990 begann man mit umfangreichen archäologischen Forschungsarbeiten im südlichen Teil der Altstadt von Neu-Pärnu, auf dem Grundstück der Munga-Straße 2 (Taf. VII). Im Laufe der Rettungsgrabungen hat man eine Fläche von ca. 700 m² für den künftigen Bau- platz der Pärnuer Kommerzbank und eines Kunstgeschäfts freigelegt. Die Pärnuer Stadtverwaltung hat die Arbeiten finanziert.

* Eesti Teaduste Akadeemia Ajaloo Instituut (Institut für Geschichte der Estnischen Akademie der Wissenschaften). Rütüli 6, EE0101 Tallinn, Estonia.